

[Home](#) ["Tradi"](#) [Schicksal](#) [Rostocks Trumpf](#)

Die maritime, aber verborgene Attraktion Rostocks braucht den

Standortwechsel!

Inhalt:	Wir wollen es auch	18.02.2008
	Tiefschlaf fuer Traditionsschiff	11.03.2008
	Schiff in Not	31.03.2008
	Fuer Verlegung des Traditionsschiffes	11.06.2008
	Wir stehen fuer die Verholung!	04.07.2008
	Liebe Rostocker!	14.07.2008
	"Tradi Goes Pubs"	16.07.2008
	Je laenger hier, je spaeter dort.	27.07.2008
	DSR-Seeleute zeigen Flagge	12.08.2008
	"Tradi Goes Pubs" (2)	28.08.2008
	OSPA foerdert Verholung	01.10.2008
	Ein Arbeitskreis macht Druck	15.10.2008
	Wohin faehrt das Tradi?	15.10.2008
	Eine Vision fuer Rostock	02.11.2008
	Ausstellung zur Verholung	12.11.2008
	Typ IV nun auch in Hamburg!	12.11.2008



Wir wollen es auch

Ostsee-Zeitung 18.02.2008

Zu "Methling will neues Museum", OZ vom 10. Januar 2008:

Ja, wir wollen es auch. Gerhard Marx, ehemaliger Chief auf Typ IV-Frachtern, und andere Fahrensleute begruessen diese Initiative.

Die Hansestadt Rostock hat weltweit das einzige Handelsschiff als Schifffahrtsmuseum, das als herausragendes Zeugnis deutscher Schiffbaukunst und Seefahrt gilt. Es muss daher seinen gebuehrenden Platz erhalten.

Jeder Gastronom wie auch Museumsbetreiber weiss, dass der Standort entscheidend ist. Nur dann kommen auch Besucher und wirtschaftlicher Erfolg. Rostock hat etwas, was nicht einmal Hamburg aufweisen kann, und sollte dieses touristische wie auch museale Kleinod endlich an einen exponierten Platz, naemlich in den Stadthafen, bringen.

Wir wollen das Schiff wieder zu einem Besuchermagneten machen und es nicht wegen "laufender Unbezahlbarkeit" eines Tages verkauft oder beim Schrotthaendler sehen.

Juergen Mathy, Vorsitzender des Vereins Typ IV-Fahrensleute

[^ Nach oben ^](#)

Tiefschlaf fuer Traditionsschiff

Ostsee-Zeitung 11.03.2008

Der Zugang zu Rostocks martimer Einzigartigkeit, dem Schifffahrtsmuseum auf dem Traditionsschiff, ist durch seinen Betreiber durch Strassenpoller weiter erschwert worden. Behinderte, Reisegruppen mit Fahrzeugen und sogar die ehrenamtlichen Foerderer und Helfer des Traditionsschiffes werden ausgegrenzt. Es ist ein weiterer Schlag gegen unsere Bemuehungen, das Schifffahrtsmuseum attraktiver zu machen und mehr Besucher zu gewinnen. Will man seine Ruhe haben und moechte nicht gestoert werden? Man muss es ganz krass sagen, hier handelt es sich nicht um einen Schiffsfriedhof, sondern um ein maritimes Kulturgut hoechster Guete fuer Rostock und ganz Deutschland. Somit stellt sich immer dringender die Frage nach einem Standortwechsel in den alten Hafen. Dann ist das Schifffahrtsmuseum allen zugaeuglich und unterliegt nicht der Willkuer Einzelner.

Mathy, Typ IV-Fahrerverein, DSR Seeleute

[^ Nach oben ^](#)

Schiff in Not

Zu versteckt, zu lieblos beworben: Elf Vereine sprechen sich fuer den baldigen Umzug des Traditionsschiffs in den Stadthafen aus.

Von KERSTIN BECKMANN, Ostsee-Zeitung 31. Maerz 2008

Schmarl. Die Dame von der Telefonauskunft bedauert: Einen Eintrag Schiffahrtsmuseum Rostock gebe es nicht. Traditionsschiff Frieden? Nein. "Das ist ein Problem", sagt Hans Juergen Mathy, Chef des Vereins Typ IV-Fahrensleute: Rostocks schwimmendes Kulturgut werde schlecht vermarktet. Ein Ringtausch mit der "Georg Buechner" im Stadthafen muesse her. Das haben elf Vereine jetzt in einem offenen Brief an Oberbuergerrmeister Roland Methling (parteilos) gefordert. Die Besucherzahlen sind miserabel. Fuenf Jahre nach der Gartenbauausstellung finden wenige Besucher den Weg zum Tradi, frueher 34.000 jaehrlich, jetzt noch 22.000. An manchen Tagen macht das Kassenpersonal nur eine Handvoll Striche auf dem Besucherprotokoll, zuweilen gar keine. Mathy: "Mancher weiss gar nichts von der Existenz des Tradi. Es muss dort hin, wo die Leute sind." Da sei die Buegerschaft gefragt. "Das Schiff muss Geld bringen, nicht schlucken."



Hans Jürgen Mathy: „Wir wollen keinen bewachten Schiffsfriedhof!“

Warte man noch drei Jahre, koenne es nicht mehr kostenvertraeglich weggeholt werden. Das Fahrwasser versande. Vergangene Woche haben die Briefunterzeichner die Gruendung eines Vereins besprochen, der sich dem Ziel Verlegung widmen soll.

"Auf dem Teppich bleiben", raet Hans Beyer vom Foerderkreis fuer das Schiffahrtsmuseum. Es koennte Jahre dauern, bis die Voraussetzungen im Stadthafen, auch mit einem neugebauten Ausstellungshaus, geschaffen seien, Stattdessen muesse man das Beste aus dem Standort Schmarl machen. "Wenn man ihn besser anbindet und professionell vermarktet, kommen die Gaeste." Kosten-Nutzen-Kalkulationen seien fehl am Platz. "Es geht um ein Bekenntnis der Stadt zu ihrem maritimen Erbe." Im Januar hatte Methling die Debatte angefeuert, indem er von einem Schiffahrtsmuseum Ostsee zwischen Holzhalbinsel und Neptunwerft sprach. "Fuer ihn steht aber nicht die Standortfrage an erster Stelle, sondern die maritimen Sammlungen, die oertlich getrennt sind und verschiedene Eigentuemern haben, zusammenzufuehren", relativiert ein Stadtsprecher.

Neue Strategien wuerden gerade ausgebruetet, erzaehlt Park-Chef Joerg Vogt. Es solle einen Extra-Flyer zum Museum geben, der Zugang sei erleichtert und ein naher Parkplatz eingerichtet worden. "Ausserdem wird im April ein Fuehrer fuer die historische Bootswerft eingestellt." Bei den hohen Personal- und Unterhaltungskosten fuer das Schiff bleibe von der knappen Million Foerdersumme fuer den Park nicht viel uebrig fuers Marketing. "Es gibt bessere Orte fuer ein Museum", raeumt Peter Danker-Carstensen, Chef des Schiffahrtsmuseums, ein. Aber das finanzielle Problem mit dem Umzug loesen zu wollen, sei Humbug. "Die Kosten erhoehen sich am anderen Standort." Die Frage sei die nach dem politischen Willen fuer eine Standortveraenderung. Die Verlegung und Neubauten wuerden 15 Millionen Euro kosten. Und ein neues Ausstellungsgebaeude koenne auch in Schmarl entstehen. "Platz und B-Plan gaeben es her."

[^ Nach oben ^](#)

Seeleute-Familie in Reinsberg

Fuer Verlegung des Traditionsschiffes

Auszug aus einem Artikel von Rainer Frank (rfra) in den "Norddeutschen Neuesten Nachrichten" vom 11.06.2008:

Der DSR-Seeleute-Verein hat auf seinem juengsten Treffen erneut fuer eine Verlegung des Traditionsschiffes von Rostock-Schmarl in den Stadthafen plaediert. 420 Euro wurden als Grundstock dafuer spontan gesammelt und durch den Erloes der Tombola auf 1500 Euro aufgestockt.

Anmerkung aus der Sicht der Typ IV-Fahrensleute:

Die Spendenaktion beruht auf einer Initiative unseres Vorsitzenden Herrn Hans-Juergen Mathy und dem Vorstandsmitglied der Societaet maritim Rostock Herrn Michael Egelkraut. Die Spende soll zur optimalen Standortermittlung fuer die schwimmenden und festen Exponate genutzt werden.

[^ Nach oben ^](#)

Wir stehen fuer die Verholung!

Werte Freunde des maritimen Kulturkreises,

Wenn, wie im obigen Artikel "Schiff in Not" dargestellt, der Leiter des Schiffahrtsmuseum von Humbug spricht, dann meinte er sicher nur seine Kostenrechnung von 15 Mill. Euro fuer die Verholung. Gebaeude muessten in Schmarl auch gebaut werden. Hier geht es darum, die maritime Sammlung mit unserem Tradi im ruhigen, abgeschiedenen Garten ohne nennenswerte Besucher in der jetzigen Form zu erhalten. Mit der oben genannten Summe sollen alle Befuerworter der Verholung als Phantasten abgestempelt werden.

Aber es sind gute Signale fuer die Verholung gesetzt. Der Aktionskreis fuer die Verholung hat dank der bisherigen Spenden von ueber tausend Euro eine gute Basis. Es wurden positive Gespraechе mit der Hochschule Wismar zur Umgestaltung des Kabutzenhofes am Stadthafen fuer Tradi und Schiffahrtsmuseum gefuehrt, Sponsorengespraechе fuer die grosse Aktion wurden gefuehrt, und es ist eine Fotomontage fuer das Tradi im Stadthafen gemacht worden. Dazu gibt es eine Reihe von Werbeveranstaltungen. Unser Stand zur Hanse Sail wird auch im Zeichen der Verholung stehen.

Zu diesem Thema gibt es jetzt auch eine Ausstellung in der Societaet Rostock maritim.

Unten stellen wir Euch ausgewaehlte virtuelle Ansichten des Traditionsschiffes mit dem Schiffahrtsmuseum im Stadthafen vor.

Viel Spass beim Anschauen.

Mathy
Vors. Typ IV-Fahrensleute e.V.

04.07.2008



Bugansicht mit Speicher



Strassenansicht



Rostocks Panorama mit dem Traditionsschiff im Stadthafen

Fotomontagen: Gordon Henschke

[^ Nach oben ^](#)

Liebe Rostocker,

koennte die Vorstellung, dass Eure Besucher und Touristen ein aehnliches Fotomotiv vom Traditionsschiff und der Rostocker Hafen- und Stadtsilhouette mit um die Welt nehmen, nicht bestechend sein?



A. Basedow, Hamburg, 14.07.2008

[^ Nach oben ^](#)

"Tradi Goes Pubs"

Am 16.07.2008 wurde das von Erich Heidtmann gemalte Bild "MS DRESDEN im Suezkanal" an Klaus Schwerdfeger vom Restaurant "Das Boot" in Warnemuende uebergeben. Es soll die Werbung fuer das Tradi und unsere Bemuehungen um die Standortverlegung unterstuetzen. Ein weiteres Bild ist im September fuer die "Kogge" in Rostock vorgesehen.





[^ Nach oben ^](#)

Je laenger hier, je spaeter dort.

Unsere Werbebemuehungen zur Erhoehung der Bekanntheit der legendaeren Typ IV-Schiffe, dem Schiffahrtsmuseum und der Verlegung des Tradis in den Stadthafen werden jetzt verstaerkt. Dazu dienen der neue Aufsteller, die Poster davon, die Typ IV-Postkarten, die Protestkarte und viele Neuigkeiten. Hier: einige Kartenbilder (siehe naechsten Artikel)

[^ Nach oben ^](#)

DSR-Seeleute zeigen Flagge

Maritime Vereine werben fuer Verlegung des Traditionsschiffes

NNN 09. August 2008



Rostock (rfra) DSR-Seeleute und Typ IV-Verein zeigen auf der Hanse Sail Flagge fuer das Traditionsschiff. Auf einem Poster werden alle Schiffe der legendaeren Bauserie des Typs IV veranschaulicht, auf anderen Visionen, nach denen das Traditionsschiff bereits am neuen Liegeplatz im Stadthafen zu sehen ist. Neben Publikationen mit den neuesten "Bordgeschichten", T-Shirts und Postern kann auch eine Ansichtskarte erworben werden, die fuer die citynahe Verlegung Rostocks maritimer Attraktion wirbt und beim Studio Rostock des NDR-Fernsehens gesammelt wird. "Studenten der Hochschule Wismar haben mit den Planungen begonnen", erkluert Hans-Juergen Mathy, der Vorsitzende des Typ IV-Vereins. Konkret soll belegt werden, dass ein Verholen des Schiffes in Citynaehe machbar ist.



Plaedieren fuer die Verlegung des Traditionsschiffes zum Stadthafen: Hans-Juergen Mathy, Horst Koepcke und Kurt-Werner Langer (v. l.) Foto: rfra



Fotomontage Traditionsschiff /
Schiffahrtsmuseum im Stadthafen

© DSK - Seelaufverein, Typ IV Fahrersleute
Aktionskreis - Verholung - Traditionsschiff

NDR Ostsee - Studio Rostock

Richard-Wagner-Str 8

18055 Rostock

Ein Herz für Rostock!

Grafiken: Gordon Henschke | Ablichtungen: ABa, Aug. 2008

[^ Nach oben ^](#)

"Tradi Goes Pubs" (2)

In Rostocks ältester maritimen Gaststätte, der "Kogge", wurde jetzt ein Gemälde der "Dresden", des Traditionsschiffes und Schiffahrtsmuseums, vom Typ IV-Fahrerverein an mich übergeben. Ich freue mich zu dieser Initiative und möchte zum Thema Verholung des Traditionsschiffes in den alten Stadthafen sagen, dass das lange überfällig ist und wir diese Initiative unterstützen. Mit dem Schiffahrtsmuseum im Stadthafen haben wir das größte technische Denkmal Norddeutschlands in der Stadt und somit ein Dauerevent für 365 Tage im Jahr. Mit Sicherheit wird es der touristische Höhepunkt für Rostock als Hafen- und Werftstadt werden.

Ich hoffe, dass möglichst viele Besucher meiner Gaststätte diesen Hinweis wahrnehmen.

Reiner Ewert, 28.08.2008

[^ Nach oben ^](#)

OSPA fördert Verholung

Die OSPA (Ostseesparkasse) fördert die Verholung des Schiffahrtsmuseum vom Liegeplatz Schmarl in den alten Stadthafen. Am 01.10.2008 wurde dem Typ IV-Fahrerverein ein Scheck über 1000 €

uebergeben. Damit sollen die Vorbereitungen zur Schiffsverholung unterstuetzt werden. Das Geld dient mit der Profektierung des neuen Liegeplatzes durch die Hochschule Wismar. Herr Mathy dankte im Namen aller beteiligten Verbaende und sagte, diese Spende werde sich zum Wohle Rostocks in einen wahren Geldbringer gestalten. Mit dem Tradi im Hafen erhaelt Rostock den touristischen Leuchtturm an die richtige Stelle - "City-nahe und Tourismus-offen".

J. Mathy, 07.10.2008



Foto: Die Scheckuebergabe am 01.10.2008

[^ Nach oben ^](#)

Ein Arbeitskreis macht Druck

Fuer Verlegung des Traditionsschiffes / Buergerschaftsvorlage angesteuert

NNN, 30.09.2008 / Rostock / Reiner Frank



Plaediert fuer einen Standortwechsel des Traditionsschiffes in den Stadthafen: Michael Egelkraut / Fotos: Reiner Frank

Ein Arbeitskreis Traditionsschiff Stadthafen Rostock (TSR) macht Druck. Er moechte das schwimmende Museum in die Naehе des Stadtzentrums verholen. Eine Vorlage fuer die Buergerschaft soll erarbeitet werden. Viele Fragen sind aber noch offen.

Nachdem der Standort Kabutzenhof verworfen wurde, steuert der Arbeitskreis um Michael Egelkraut und Hans-Juergen Mathy nunmehr die Haedgelbinsel an. Das erfordere den geringsten Aufwand, erklart Michael Egelkraut. Elektro- und Wasseranschluss waeren dort gegeben, Fernwaerme erst heranzubringen. Die Kosten fuer die Verholung des Schiffes sind nach Egelkrauts Dafuerhalten ueberschaubar.

Allerdings wird ein Hauptareal der Hanse Sail in Beschlag genommen, merkt Hafenkapitaen Gisbert Ruhnke an, der wenig davon haelt. Die Sail-Konzeption muesste dann neu ueberdacht werden, warnt Sail-Buero-Chef Holger Bellgardt.

Die Machbarkeit der Verholung wurde von einer Expertengruppe untersucht. Fuer den nautisch-seemaennischen Teil waren das Werner Molle, einst Chefinspektor der DSR und bis vor kurzem bei der Reederei Deilmann taetig, Bodo Kuechenmeister (einst BBB) und der Lotse Hubert Pahl, der das Schiff 2003 zur Werft fuehrte.

Gutachter empfehlen als Standort Neptun-Werft

"Bei einem Tiefgang von 4,20 bis 4,70 Metern koennten wir das Schiff achtern ohne grosse Baggerungen mit Hilfe von vier Schleppern herausziehen. Allerdings waeren zuvor der Lange Heinrich und weitere schwimmende Einheiten zu verholen", erklart Werner Molle. Dockschloesser waeren an dem neuen Standort zu installieren, die Gangway hier dem Liegeplatz anzupassen..."

Die Gutachter empfehlen als Standort fuer alle schwimmenden Exponate nach Pruefungen und Ruecksprache auch mit dem Hafenkapitaen die ehemaligen Dockgruben der Neptun-Werft. Die waeren zwar auszubauen, die Fundamente aber sind stabil. Genuegend Platz (das Areal gehoert der Wiro) und die erforderliche Wassertiefe sei vorhanden.

"Jeder Standort hat Vor- und Nachteile und jeder Wechsel ist mit erheblichen Kosten verbunden. Deshalb sollten fuer jede Alternative zum jetzigen Standort Schmarl die Kosten genau erfasst und gegeneinander abgewogen werden", macht Werner Molle deutlich.

Das Schiff

Das Traditionsschiff vom Typ IV (auch „Frieden“ nach dem ersten Schiff) wurde 1957 als „Dresden“ in Dienst gestellt. Die Schiffe dieses Typs waren die ersten 10 000-Tonner der DDR und stellen eine Besonderheit in der langen Schiffbautradition von MV dar. Als Traditionsschiff seit 1970 genutzt, ist die „Dresden“ heute das letzte der einst 15 gefertigten Frachter.

„Jeder Standort hat Vor- und Nachteile und jeder Wechsel ist mit Kosten verbunden.“

Werner Molle

Alles sollte sorgfaeltig bedacht sein. Molle verweist auf Eigentumsrechte und Vertraege von Anliegern und Beteiligten, die genau zu pruefen sind. So auch die Foerderung fuer den Umbau des Schiffes und des Liegeplatzes in Schmarl zur IGA. Natuerlich gab es auch IGA-Aussenstandorte und der Betreiber koennte an anderer Stelle weit mehr Besucher anziehen, wie Egelkraut sicher ist. Nach seiner Prognose waere in Stadtnaehel eine Vervierfachung der gegenwaertigen Durchschnittswerte auf 100 000 Besucher jaehrlich realistisch. Einnahmen von jaehrlich 240 000 bis 300 000 Euro koennten dann fuer laufende Instandhaltungskosten verwendet werden.

Zunaechst fundiertes Konzept zu erarbeiten

Die Zeit draenge, weil es Plaene gebe, ein U-Boot nach Schmarl zu bringen, was ein Verholen erschweren wuerde, so Egelkraut. Dass ein Verholen aber nur noch 2009 moeglich wird, sieht Werner Molle nicht. Zunaechst muesse ein Konzept gruendlich erarbeitet werden, das auch die Buergerschaft ueberzeugt. Erst, wenn alle Weichen gestellt sind, haelt auch Hafenkapitaen Gisbert Ruhnke einen Standortwechsel zur Neptun-Werft fuer denkbar. Er persoendlich sieht allerdings fuer das Traditionsschiff in Schmarl gute Perspektiven, wenn hier das Marketing verbessert wird.

[^ Nach oben ^](#)

Wohin faehrt das Tradi?

NNN, 02.10.2008

Eine Rostocker Vision...

Das Traditionsschiff macht jetzt endlich und endgueltig im Stadthafen fest.

Noch immer eine Vision, die nicht nur maritime Vereine der Stadt beschaefigt, sondern auch viele Unternehmen der Stadt, geht es doch auch um handfeste kulturelle und wirtschaftliche Interessen, denn etliche Arbeitsplaetze haengen bekanntlich auch in Rostock von der Gaestefrequenz ab.

"Wenn das Schiff vom jetzigen Standort in Schmarl weggezogen wird, geht die IGA ein, trotz ihres Nachnutzungskonzeptes" - so die Meinung der Einen. "Wenn das Schiff aber liegen bleibt, dann koennten beide eingehen" - wie aktuelle Besucherzahlen belegen - "und wer koenne sich ein Handelsschiff im Garten schon leisten?", so die Meinung der Anderen.

Rostock ist eine Hansestadt und lebt besonders vom maritimen Flair. Es ist also wichtig, dieses Flair zu erhalten und die maritimen Schaetze aktiv in das kulturelle Netzwerk der Stadt, und zwar in zentraler Lage, einzubinden. Das Museum auf dem Schiff soll selbstverstaendlich bleiben - aber es soll leben und anregen - denn Rostock war und bleibt Standort fuer Schiffbau, Handelsschiffahrt, Fischerei, Hafenwirtschaft - und damit verbunden einer technischen Flotte. Stolz soll es hier der Welt gezeigt werden.

Fast jeder Rostocker ist irgendwie mit der Seefahrt verbunden. Die Entwicklung eines maritimen Zentrums auf dem und um das Traditionsschiff - in zentraler Stadthafenlage - waere deshalb nicht nur Wuerdigung fuer viele tausende Rostocker, die ihr Arbeitsleben in der maritimen Wirtschaft verbrachten, sondern auch ein attraktiver, fuer die Stadt eintraeglicher Anlaufpunkt fuer Reisegruppen, denn grosse Schiffe sind immer interessant, besonders wenn sie erreichbar und erlebbar sind.

Stephan Bohnsack

Es liegt am Ende der Welt

Untersuchungen belegen: Das Traditionsschiff liegt an seinem momentanen Standort am Ende der Welt. Stralsund hat das Ozeaneum, Wismar die WISSEMARA, und wir verstecken unseren maritimen Schatz im Wald.

Dabei koennte man das Traditionsschiff im Moment noch mit ueberschaubaren finanziellen Aufwendungen in den Stadthafen bringen. Wenn das Fahrwasser versandet, muss ein Bagger her und es kommen viel hoehere Kosten auf die Stadt zu.

Laege das Schiff im Stadthafen, zoege es die Besucher an und wuerde Geld in die Stadtkasse bringen. Geld, das auch fuer die Pflege aufgebracht



werden koennte. Zusammen mit anderen maritimen Einrichtungen waere es ein grosser Anziehungspunkt im Stadthafen.

Michael Egelkraut

Blueht dasselbe Schicksal wie das der VORWAERTS?

Als Buerger der Stadt Rostock und ehemaliger Fahrensmann bei der Deutschen Seereederei (DSR) habe ich meine zweite Heimatstadt lieb gewonnen. Diese altehrwuerdige Hansestadt mit ihrer Perle Warnemuende wird sichtbar attraktiver und erlebnisreicher.

Doch die Hafenmeile in der City koennte lukrativer sein. Der einmalige maritime Schatz - das "Traditionsschiff Typ Frieden", ex MS DRESDEN, mit dem Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum liegt am Warnoufer in Schmarl, abseits des Gaeste- und Tourismusstromes. Dieses Juwel plagt sich seit dem Ende der IGA 2003 mit geringen Besucherzahlen - und fehlende Einnahmen muss die Stadtkasse ausgleichen.

Nun haben bereits seit dieser Zeit Museumsfoerderer, Vereine und Verbaende sowie zahlreiche Einzelpersonen in den Medien Loesungsangebote vorgeschlagen. Auch ich bin fuer den Standort Stadthafen. Doch Entscheidungen trifft nun mal die Buergerschaft, und so wird es fuer mich immer unertraeglicher, dass in diesem Gremium absolute Funkstille herrscht.

Wir sollten uns erinnern: Der Liegeplatz des Traditionsschiffes musste 1970 ausserhalb des Zentrums gewaehlt werden, weil der Stadthafen noch ueberwiegend zum Umschlag von Versorgungsguetern fuer die in der DDR stationierten sowjetischen Streitkraefte genutzt wurde.

Viele bedauern heute, dass das erste Schiff der DSR, der Dampfer VORWAERTS, 1903 auf der Neptunwerft gebaut, 1989 verschrottet werden musste. Wird das letzte der zwolf legendaeren Typ IV-Schiffe der DSR ein aehnlich trauriges Ende finden, wenn die erforderliche Handbreit Wasser unter dem Kiel fehlt?

Deshalb wuensche ich mir jetzt das Kommando "Voll Voraus", damit das Traditionsschiff mit seinen maritimen Schaetzen in exponierter Lage noch recht lange fuer eine erfolgreiche Schiffbau- und Seefahrtstradition unserer Hansestadt werben kann.

Dieter Pevestorf

[^ Nach oben ^](#)

Eine Vision fuer Rostock

Der Planungsentwurf fuer das Tradi im Stadthafen ist da.

Die Hochschule Wismar, Fakultaet Gestaltung, hat durch ihren Prof. Joedicke und den Studentinnen Caterina Link und Sabrina Penning einen praktikablen Entwurf zur Verholung des Tradi in den Stadthafen erarbeitet. Damit liegt erstmals ein konkreter Vorschlag zur praktischen Umsetzung vor. Dieser Entwurf wurde schon den Stadtarchitekten Herr Mueller und Herr Maronde vorgelegt. Im November ist dieser Entwurf zusammen mit einem Modell in der Societaet Maritim in Rostock zu besichtigen.

Die Uebergabe des Entwurfes erfolgte an der Hochschule in einem kleinen feierlichen Rahmen. Der Aktionskreis TSR, Traditionsschiff-Stadthafen-Rostock, dankte der Hochschule fuer diese konkrete, engagierte Arbeit.

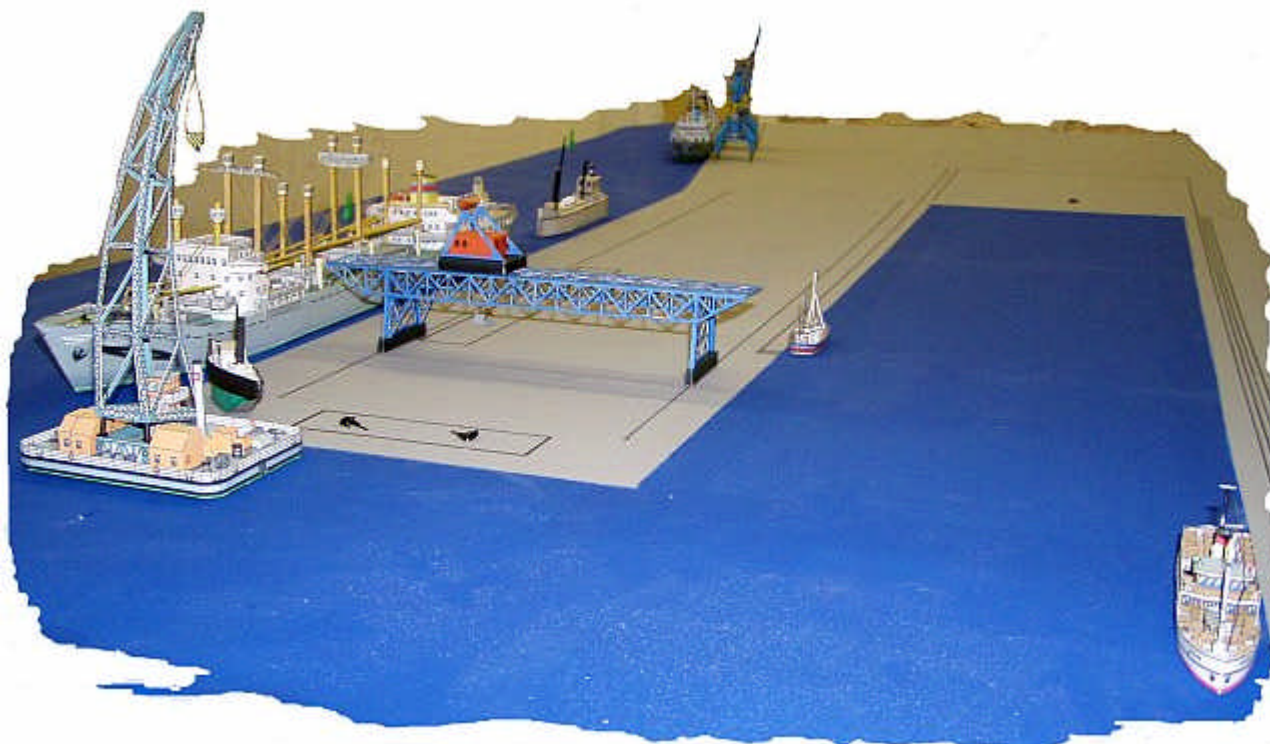


Seeleute Rostock e.V.

[^ Nach oben ^](#)

Ausstellung zur Verholung des Tradi

In der Societaet Maritim im ehemaligen Schifffahrtsmuseum in Rostock sind jetzt als Dauerausstellung unsere Aktivitaeten zur Verholung dargestellt. Im einzelnen sind es das Modell "Tradi an der Haedgehalbinsel", das Projekt der Hochschule Wismar dazu, alle Unterstuetzer, bildliche Darstellungen der Vision und eine Medienschau mit einem Video. Alles ist sehr sehenswert - informiert Euch. Seht hier dazu ein Bild des Modells "Tradi an der Haedgehalbinsel":



J.M., Seeleute Rostock e.V.

[^ Nach oben ^](#)

Die legendären Typ IV-Schiffe nun auch in Tamms maritimem Museum in Hamburg

Am 7. November 2008 besuchten sieben Mitglieder unseres Vereins das neue Seezeichen Hamburgs. Vier Stunden lang genossen wir diese fantastische Sammlung, die wir gerne weiterempfehlen möchten. Zum Abschluss trafen wir mit Herrn Tamm zusammen und überreichten ihm unser Bild mit den 15 legendären Typ IV-Schiffen. Wenn wir es erreichten, ein weiteres Modell eines Typ IV-Schiffes für das IMM zu beschaffen, wäre das Hamburger Museum komplett, meinten wir. Herr Tamm sprach von den ebenso schweren Anlaufbedingungen bei seinem Museum sowie bei der "Cap San Diego" in Hamburg, sicherte uns aber seine Solidarität und Unterstützung für unsere Verholaktion in Rostock zu.



J.M., Seeleute Rostock e.V.

[^ Nach oben ^](#)

www.Seeleute-Rostock.de

13.11.2008

[^ Nach oben ^](#)